

DIE STIFTUNGSURKUNDE DES ST. JOHANNISHOSPITALS ZU HILDESHEIM VON 1161.

Von
J. H. GEBAUER.

Unter den deutschen Staatsmännern des Mittelalters ist zweifelsohne der bekannteste Friedrichs I. Barbarossa glänzender Kanzler, der Niedersachse Reinald von Dassel, dessen Stamburg einstmals über dem gleichnamigen Sollingstädtchen thronte. Und mag man auch Reinalds Biographen FICKER¹⁾ darin beistimmen, daß des Dasselers ausgesuchte Schroffheit gegenüber den Vertretern des römischen Papsttums die Politik des großen Kaisers vielfach in verkehrte Bahnen lenkte, so wird man doch in jedem Falle die klare Folgerichtigkeit ebendieser Politik bewundern müssen.

Der nämliche Reinald aber blieb dort, wo die große Politik ihn nicht in ihren Netzen fing, allzeit der frömmste und der treueste Sohn der Kirche, an dem selbst die heftigsten Gegner aus dem Lager eines Papstes Alexander III. in dieser Hinsicht nichts zu tadeln finden konnten, obgleich er ihnen sonst als der 'Brandstifter des ganzen Schismas' galt. Noch heute, nach beinahe acht Jahrhunderten, sind die Spuren dieser seiner Devotion dort weithin sichtbar, wo der Dasseler sich besonders eng an diese Kirche gebunden fühlte: in Hildesheim, dessen Domschule der Knabe einst besucht und das schon dem Jünglinge dann die erste hohe geistliche Würde mit seiner Dompropstei entgegenbrachte, und in Köln, wo Reinalds Ehrgeiz in der Erringung des erzbischöflichen Palliums sein höchstes Ziel erreichen durfte. Hier im heiligen Köln ist sein Name vornehmlich deshalb unvergessen, weil er dorthin 1164 aus dem bezwungenen Mailand die Gebeine der Heiligen drei Könige überführte, deren Ruhm das rasche Emporblühen der rheinischen Hauptstadt im spätern Mittelalter ganz wesentlich gefördert hat; in Hildesheim aber hat er sich nicht allein durch die verschiedenen Gaben an Dom und Moritzstift berühmt gemacht, von denen ein altes domkapitularisches Donationsbuch³⁾ erzählt, sondern es ragt daselbst noch in unsere Tage hinein als sichtbares Denkmal seiner fürsorgenden Frömmigkeit das St. Johannishospital am Damme. Auch dieser Stiftung

¹⁾ JUL. FICKER: Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln 1156—1167. (Köln 1850) ²⁾ FICKER S. 34f. Anm. 3.

³⁾ Abgedruckt bei LEIBNIZ, Scriptores 1, 770.